

Feuilleton, S. 12

Sie singen einfach wie die Engel

Leipziger Thomanerchor in Wiesbaden

VON MARKUS KUHN

Wiesbaden – Das Rheingau-Musik-Festival hat diesen Sommer die fünf bekanntesten Knabenchöre Deutschlands zu Gast. Den Anfang machte der Leipziger Thomanerchor in der Wiesbadener Lutherkirche. Chorleiter und somit „Thomaskantor“ ist seit September 2021 Andreas Reize, 18. Thomaskantor seit J. S. Bach, der erste Schweizer auf dieser Position und seit der Reformation der erste mit „katholischem Konversionshintergrund“.

Das Programm war kleinteilig, aber stimmig zusammengestellt. Aus dem Kernrepertoire des Chores wurden J. S. Bachs imposante Motetten „Der Geist hilft unser Schwachheit auf“ (tatsächlich auch „unser“ statt „unsrer“ gesungen) und „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Ebenfalls sehr eng mit der Geschichte des Chores verbunden ist die Motette „Ich bin der rechte Weinstock“ von Heinrich Schütz, Chorsätze der Thomaskantoren Johann Hermann Schein und Johann Kuhnau sowie drei Sätze von Felix Mendelssohn, den Leipzig gerne als Thomaskantor angeworben hätte. Neueren Datums waren beeindruckende Chorsätze von Ernani

Aguiar, Paul Mealor und Eric Whitcare. Generell präsentierten sich die Thomaner aller Altersklassen hervorragend präpariert, der ganze Chor stimmlich und von der musikalischen und mentalen Einstellung her in bester Verfassung, obwohl die letzten Jahre sicherlich schwer waren. Deutlich zu hören, wie viel wärmer der Thomanerchor klingen kann als vergleichbare englische Chöre. Wenn es um die Soli der Knaben geht, kommt man kaum um das Klischee von den engelsgleichen Stimmen herum.

Einige Sätze wurden von Sascha Werchau (Cello), Tilman Schmidt (Kontrabass) und Johannes Lang (Truhennorgel) begleitet. Johannes Lang ist kein geringerer als der ebenfalls ganz neue Thomasorganist, der sich auch mit J.S. Bachs majestätischem Präludium und Fuge in Es-Dur (BWV 552) an der deutsch-romantisch disponierten Walcker-Orgel von 1911 am Programm beteiligte. Die beiden, jeweils auf drei Themen basierenden Sätze können als Abbildung der göttlichen Dreifaltigkeit verstanden werden und wurden von Lang mit warmer, volltönder Registrierung, gewitzt, zügig und ohne allzu gravitatische Romantisierungen interpretiert.